

## **Demo als "Test": Friedlich, fix und freundlich**

**Baden-Baden - Ein Bürgermeister, ein Regierungsdirektor, zwei Hundertschaften der Bereitschaftspolizei und zig weitere Beamte sowie Verwaltungsmitarbeiter: Die Anti-Nazi-Demo am Samstag ist quasi ein "Testlauf" gewesen - für das, was noch kommen könnte. Der Aufmarsch von 110 Teilnehmern verlief indes völlig friedlich, fix und mit einem freundlichen Ende.**

Überschaubar - dieses Wort ist am Samstag um 14 Uhr beim Blick auf die überwiegend jungen Demonstranten, die sich vor dem Bahnhof sammeln, oft zu hören. Auch von Bürgermeister Werner Hirth. Er ist gekommen, weil "die Erfahrung wichtig ist, wie die Sache abläuft" - im Hinblick auf den NATO-Gipfel. Die Stadtverwaltung stehe in "engem Kontakt" mit dem Regierungspräsidium (RP) Karlsruhe. Und so ist auch der Leitende Regierungsdirektor Wolfgang Schwander gekommen - um zu beobachten.

Doch was sie sehen, ängstigt eigentlich niemanden. "Bunte Vielfalt statt braune Einfalt" oder "Ein Herz gegen Nazis" schwenken die jungen Leute auf selbst gemalten Transparenten, als sich der Zug um 14.30 Uhr in Bewegung setzt. Die angekündigte Kundgebung entpuppt sich als Zusammenschritt von Rundfunkbeiträgen über ausländerfeindliche Ausschreitungen - etwa in Rostock-Lichtenhagen. "Gebt uns die Nazis, wir geben sie zurück - Stück für Stück", skandiert die Truppe auf dem Weg durch die Weststadt immer wieder. Die geplante Kundgebung vor dem Zentrum des Caritasverbands im Briegelacker fällt aus - "weil es die Redner nicht geschafft haben", wie der junge Versammlungsleiter, der die Demo organisiert hat, über Lautsprecher verkündet.

Er beeilt sich noch klarzumachen: "Die Nazis werden am 4. April nicht alleine sein" - wenn die Rechten den NATO-Gipfel als Forum nutzen wollen. Seinen Namen mag der junge Mann, der die Berufsschule besucht, nicht genannt wissen. Doch er nennt im BT-Gespräch den Anlass für die Demo: eben jener geplante Aufmarsch des NPD-Nachwuchses - und der "kürzlich erfolgte zweimalige Angriff von Neonazis auf einen jungen Antifaschisten" in Baden-Baden. Er sagt: "Hier darf kein Platz für Nazis sein."

Flugs geht es weiter - und viel schneller als vorgesehen. Bis 20 Uhr wäre eigentlich Zeit für den 5,3 Kilometer langen Weg vom Bahnhof über die Rheinstraße und die Fußgängerzone bis zur Fieserbrücke vor dem Kurhaus. Doch kurz nach 16 Uhr ist der Zug schon am Ziel. Dazwischen kaum etwas Bemerkenswertes - wenn man absieht von Staus auf den Straßen, verspäteten Bussen und verwunderten Passanten ob des von recht vielen Polizisten flankierten kleinen Häufleins. Aber der Chef des kurstädtischen Polizeireviers, Michael Birk, an diesem Tag zudem Einsatzleiter, macht klar: Die Anzahl der Einsatzkräfte "ist abhängig von der erwarteten", angemeldeten, "aber nicht erreichten" Teilnehmerzahl von 250. Schon während der Demo seien deshalb Beamte wieder abgezogen worden. Und schließlich: Es hätte ja auch anders kommen können - etwa wenn rechte Gruppen versucht hätten, die Demo zu stören. So aber sagt Birk: "Wir sind sehr zufrieden. Die Versammlung ist ordnungsgemäß verlaufen." Mit einem klugen Akt der Verwaltung am Ende: Nachdem Michael Schneider

von der "Linksjugend-solid", der Jugendorganisation der Partei Die Linke, bei der Abschlusskundgebung den Neofaschismus, den Kapitalismus und die NATO geißelte, steigen die meisten der Demonstranten in zwei von der Stadt bereitgestellte Busse - für den kostenlosen Rücktransport zum Bahnhof. Friedlich, fix und freundlich also. Aber ob es so bleibt - Anfang April?